



Foto: 1968 «Prager Frühling»

Hoffnung der 68-er und über unsere Gebete von heute

**Predigt von Pfarrerin Theresa Rieder
Zum Gottesdienst vom 25. März 2018
Zur Goldenen Konfirmation**

Inhalt

1. Goldene Konfirmation 50 Jahre. Einführung.....	3
<i>Wir haben keinen Sinn für die Dauer.....</i>	3
2. 1968-er. Beschreibung	3
<i>Ein Wendepunkt der Gesellschaft.....</i>	3
3. Die Welt heute – ein Chaos. Aufzählung	5
<i>Chaos ist eine Realität des Lebens.....</i>	5
4. Was gibt mir Orientierung, Hoffnung Mut? Bibel	7
<i>Beten zu Gott und auf Seine Weisheit horchen</i>	7
5. Gott sei mir gnädig und lass mich hören Freud und Wonne. Chorlied	8
<i>Zeit zum Feiern in der Gemeinschaft Gottes</i>	8

Konfirmandinnen lesen aus der Bibel zum Palmsonntag:

Einleitung 1: Ana-Lena

Jesaja 50, 4-9 – Fabienne und Nina

Einleitung 2: Ana-Lena

Philipperbrief 2, 5-11 – Sabrina und Tanja

Einleitung 3: Ana-Lena

Johannesevangelium 12, 12-19 – Melanie und Delia

Foto Titelseite: Gegen den Einmarsch der Warschauer Pakt-Truppen in die ČSSR kommt es zu weltweiten Protesten. Von The Central Intelligence Agency - 10 Soviet Invasion of Czechoslovakia, Gemeinfrei, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=29195095> Zugriff am 13. März 2018.

1. Goldene Konfirmation 50 Jahre. Einführung

Wir haben keinen Sinn für die Dauer

Liebe Konfirmanden von einst und von heute,
liebe Glaubensgeschwister,

Golden, gülden – das bedeutet wertvoll! Vor 50 Jahre konfirmiert – in der Zwischenzeit hat ein Mensch viel erfahren – das ist wertvoll!

Wenn 50 Jahre hinter einem liegen, dann ist das kaum zu fassen, weil sich z.B. die eigene Konfirmation vor 50 Jahren noch fast wie «heute» anfühlt.

Wir haben kein Gespür für «Dauer». Dieser Sinn geht uns ab, Dauer spüren wir einfach nicht. Wir können Zeit messen und zählen, Minute um Minute, Stunde um Stunde, Tag um Tag. Wir könnten jährlich einen Strich malen und so die Dauer von 50 Jahren erahnen. Aber ebenso können wir Zeitsprünge zurück machen, 50 Jahre zurück, und es fühlt sich an wie gestern.

Ich habe etwas nachgeschaut, was 1968 los war – erinnern Sie sich an die Nachrichten aus der Welt aus diesem Jahr?

2. 1968-er. Beschreibung

Ein Wendepunkt der Gesellschaft

Das Jahr 1968 gilt als zentraler Wendepunkt der modernen Gesellschaft. Die Enge der Nachkriegszeit war für viele einfach - unerträglich.

- Das Zusammenleben ohne Trauschein war verboten.
- Langhaarige Männer wurden in Restaurants ignoriert.
- Frauen hatten kein Stimm- und Wahlrecht.
- Homosexuelle wurden polizeilich registriert.

Darum war die Stimmung der jungen Generation bereits angespannt, als eine Protestwelle die westliche Welt erfasste: Die Bilder der **Krawalle** in Berlin, Paris, Zürich haben sich ins kollektive Gedächtnis eingebrannt.

- In Paris, Washington, Berlin und London, aber auch in Schweizer Städten wurde gegen die herrschenden Normen und Werte demonstriert. Die Forderungen zielten auf
 - o die Beendigung unnötiger Kriege
 - o auf Gleichberechtigung von Mann und Frau,
 - o auf Mitspracherecht und Solidarität.

1968 hatte die Bewegung ihren Höhepunkt:

- weltweit wurde protestiert gegen den Einmarsch der Warschauer Pakt-Truppen in die ČSSR – «Prager Frühling»;
- ebenso wurde gegen den Vietnamkrieg protestiert,
- es gab Strassenschlachten um das Zürcher Globusprovisorium,
- es gab die Anti-Franco- und Anti-Militär-Kundgebungen in Genf.
- auch für Berns «Junkere 37»¹ und die verhüllte Kunsthalle ging man auf die Strasse
- Aussteiger-Kommunen in der ländlichen Schweiz entstanden
- Aus dem Radio klang die Musik der Hard Rock Bands wie Cream, Vanilla Fudge, die Jimmi Hendrix Experience, Led Zeppelin, Rolling Stones und viele andere, die bis heute aufgelegt werden

«1968» ist mehr als eine Jahreszahl. Es ist die Chiffre für einen gesellschaftlichen Wandel von der Mitte der 1960er- bis zur Mitte der 1970er-Jahre.

1968 warf man Pflastersteine aufs Establishment. Es ging um Themen, die auch heute relevant sind:

- Globale Verantwortung,

¹ Die **Junkere 37** war ein Kellerlokal an der Junkerngasse in der Berner Altstadt, wo von 1964 bis 1975 über 300 Diskussionsabende stattfanden, geleitet von Walter Zürcher. Es gilt als wichtigster Treffpunkt der Schweizer Nonkonformismus-Bewegung der 1960er Jahre, ein Podium für Schriftsteller wie Theodor W. Adorno, Peter Bichsel, Sergius Golowin, Kurt Marti, René E. Mueller oder Jörg Steiner. Aus: Wikipedia, Zugriff am 24. März 2018. https://de.wikipedia.org/wiki/Junkere_37

- Individuelle Rechte contra kollektive Pflichten,
- Geschlechterrollen
- Meinungsfreiheit zu persönlichen wie politischen Themen
- Es ging auch um Umweltschutz und Erhalt der Natur.

Liebe Goldene Konfirmierte: Erinnern Sie sich an Themen der 68-er?

- haben Sie sich von dieser Bewegung Sie bewegen lassen?
- Welche Erneuerungen haben *Ihr* persönliches Leben beeinflusst? – und:

Was ist davon bis heute übriggeblieben?

- Welche Musik aus dieser Zeit lieben Sie bis heute?
- Welche Versuche und Experimente sind fehlgeschlagen?
- Welche haben Freude, Kraft und Freiheit bewirkt bis heute?
- Was hat sich als kaputt und marode herausgestellt?
- welche Exzesse haben sich überlebt?
- Welche Erneuerungen und Errungenschaften würden Sie nie wieder hergeben wollen?
- Welche Entscheidungen für Ihr persönliches Leben würden Sie heute wieder so entscheiden wie damals – und welche anders?

3. Die Welt heute – ein Chaos. Aufzählung

Chaos ist eine Realität des Lebens.

Erinnern Sie sich an den Zustand der Welt während Ihrer Konfirmandenzeit? - die Welt von heute zeigt ähnliche Probleme, es herrschte damals wie heute ein ziemliches Chaos. Heute sorgen wir uns über

- Die globale Erwärmung durch viel zuviel Co2 Ausstoss
- Flüchtlingsströme, die auch in Zukunft nicht versiegen, weil Krieg, Hunger und wirtschaftliche Not Menschen dazu zwingt
- religiöse Fanatiker, die Attentate verüben und damit keine Probleme lösen, sondern Angst schüren

- Regierungen, die unsere Weltprobleme zu lösen scheinen mittels «Propaganda», «Fake News» und Missbrauch unserer persönlichen Daten auf «Face Book»
- Staatspräsidenten wie den Diktator Kim Jong-un in Nordkorea; Recep Tayyip Erdoğan in der Türkei, Wladimir Putin in Russland, Donald Trump in den USA und weitere wären anzuführen, die keine Zuversicht in eine friedvolle gerechte Welt verströmen
- Ebenso wenig Vertrauensfördernd sind die Berichte über die Untersuchungen krimineller Machenschaften von Männern in Toppositionen innerhalb unserer schweizerischen Traditionsfirmen wie der RUAG, der Raiffeisenbank oder den Postautobetrieben
- unser Vertrauen in Top-Kaderleute, die für Anstand, Würde und Verantwortung stehen sollten, wird fast wöchentlich durch neue Berichte erschüttert . . .
- ich fahre nicht weiter mit dem «normalen Chaosbericht». Nein!

Chaos ist eine Realität unseres Lebens – zu allen Zeiten. Aber da ist nicht nur das Chaos der Welt da – da ist auch das persönliche Leben mit einem ordentlichen Anteil Chaos zu bewältigen: Schule, Beruf, Familie, Beziehungen, die Pensionierung - und die Liebe!

Darum frage ich neu – was gibt mir in einer normal chaotischen Welt **Orientierung, Hoffnung und Mut** auf eine Zukunft, in der ich meine Gaben und Aufgaben gerne und mit etwas Freude erfülle?

Liebe «Goldies», verraten Sie es uns? Was hat Ihnen seit der Konfirmation im Verlauf der letzten 50 Jahre Orientierung gegeben?

- War es Ihr Glaube an Gott, war es Musik, Freundschaft, war es Bewegung und Sport, war es die Schönheit der Natur?

4. Was gibt im Chaos Orientierung, Hoffnung und Mut? Ein Rat

Beten zu Gott und auf Seine Weisheit horchen

Was war Ihnen vor 50 Jahren wichtig? – Texte aus der Bibel oder Aktualitäten der Welt - oder etwa ihre eigene kleine Welt:

- wie schliesse ich die Schule gut ab?
- wie finde ich eine Lehrstelle?
- Wie gestalte ich meinen Lebensabend?
- und: mögen mich die anderen, bin ich o.k. und gut genug?

Was hilft Ihnen, was gibt Ihnen Orientierung, Hoffnung und Mut?

Mir half und hilft **Beten und Schweigen**. Beides schafft in mir eine innere Ruhe vor falscher Angst. Das muss ich als Pfarrerin ja wohl sagen. . . aber Achtung: mit BETEN meine ich nicht «Hände in den Schoß und dem lieben Gott alle Probleme überlassen – ER wird es schon richten». Nein, nicht so, denn, was ich selber tun kann, das wird Gott mir nicht abnehmen; das muss ich schon selber tun.

Beten zu Gott und auch Stillsein kann mich immer wieder wach rütteln und das hilft mir dann meist weiter, etwa so: «Wenn dir Gott hilft, so schickt er Rat durch einen Menschen. » In meinen jungen Jahren war so ein Mensch mein Hausarzt an der Lenk. Er sitzt heute mitten unter uns als «Goldener Konfirmand», Beat Hählen gab mir eine hilfreiche Lebensweisheit auf den Weg, sie steht auch im KGB 844.

Gott, schenke mir **Gelassenheit**, das hinzunehmen, was ich nicht ändern kann, **Mut**, das zu ändern, was ich ändern kann und **Weisheit**, das eine vom andern zu **unterscheiden**.

Kein komplizierter Satz, aber sehr effektiv – ein Weisheitsspruch, der wie ein Gebet immer wieder auf neue Fragen angewendet werden kann.

Beten richtet den Blick dorthin, wo unsere Zukunft liegen soll: **Unsere Zukunft soll in einer von Gott gesegneten, einer Gott gefälligen Welt liegen:**

Jeden Morgen weckt Gott mein Ohr, damit ich auf ihn höre wie ein Jünger ... seht her, Gott hilft mir. - das ist Jesajas Morgengebet!

Seid untereinander so gesinnt, wie es dem Leben in Christus Jesus entspricht. Steht im Philipperbrief und über Jesu Einzug in Jerusalem haben wir aus dem Johannesevangelium gehört: **Hosanna! Gesegnet sei er, der kommt im Namen des Herrn.** Darum: **fürchte dich nicht!**

Mit Jesajas Morgengebet, mit Jesus Christus als Vorbild für unser ganzes Leben müssen wir uns nicht fürchten, sondern *feiern* sollen wir heute, an Palmsonntag! Chaos ist immer irgendwo, aber Zeiten für Gebet, Gesang, Feiern und Freude, die Zeiten sollen wir immer wieder aufs Neue schaffen.

5. Gott sei mir gnädig und lass mich hören Freud und Wonne. **Chorlied**

Zeit zum Feiern in der Gemeinschaft Gottes

Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden von damals und von heute, **feiern** ist heute angesagt: die Gemeinschaft geniessen mit Gebeten, Stille und Gesang.

Hören wir nun den Kirchenchor, der aus dem Werk von Johann Kuhnau, 1660-1722 den 1. Satz «Gott sei mir gnädig nach Deiner Güte» und letzten Satz singt: «Lass mich hören Freud und Wonne».

Segen

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.